

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem Staat fehlen Billionen! In der Krise sind vor allem die **verdeckten Schulden** drastisch gestiegen. Das ist eine Folge verpasster Reformen - auch im Gesundheitswesen.

Peter Thelen schreibt dazu im Handelsblatt Nr. 095 vom 19.05.2010 Seite 14:

Auf rund 1,7 Billionen Euro beläuft sich die offizielle Staatsverschuldung in Deutschland. Doch in Wahrheit entfallen auf jeden Deutschen weit höhere Lasten. Denn was die offizielle Statistik verschweigt, sind die verdeckten oder impliziten Schulden, also die Renten und Pensionen oder die wegen der Alterung der Bevölkerung in Zukunft stark steigenden Ausgaben für Gesundheit und Pflege. Für diese bilden der Staat und Sozialversicherung - anders als jeder ehrbare Kaufmann - keine Rückstellungen. In der Wirtschaftskrise hat die Verschuldung insgesamt einen neuen Hochstand erreicht.

7,85 Billionen Euro, mehr als das Dreifache des Bruttoinlandsprodukts, fehlen derzeit dem Staat, um diese Verschuldung abzutragen und die Zukunftslasten zu schultern. ... Damit wächst sie im dritten Jahr in Folge, nachdem sie 2006 von 350 Prozent des BIP zunächst auf 190 Prozent gesunken war.

Jeder Deutsche müsste, so Bernd Raffelhüschen, Chef des von der Stiftung Marktwirtschaft gesponserten Forschungsinstituts, monatlich bis zum Lebensende 355 Euro zahlen, um diese Last abzutragen. Vor einem Jahr hätten noch 279 Euro gereicht.

Schuld an der dramatischen Entwicklung sind nicht nur die Konjunkturprogramme und das Wachstumsbeschleunigungsgesetz. Sie machen etwas mehr als ein Drittel des Schuldenanstiegs aus. Dagegen schlagen die Hunderte Milliarden Euro schweren Hilfsprogramme für die Banken oder zur Stützung des Euros noch nicht zu Buche. Sie fließen erst in die Generationenbilanz ein, wenn sie nicht zurückgezahlt werden sollten.

Explodiert ist vor allem die verdeckte Staatsschuld. Sie ist inzwischen viermal so hoch wie die offiziell ausgewiesene. Ursächlich dafür sind vor allem strukturelle Gründe wie der Anstieg der Lebenserwartung und der ausbleibende Nachwuchs bei den Beitragszahlern. Hier stellt sich die Entwicklung nach den aktuellen Prognosen des Statistischen Bundesamts dramatischer dar als nach früheren Hochrechnungen.

Billionenloch bei der Rente

"Allein die Rentenversicherung müsste über Rückstellungen in Höhe von zwei Billionen Euro verfügen, um ihre Leistungsversprechen für die Zukunft zu bezahlen", sagt Raffelhüschen. Bei der Pflege klafft eine Nachhaltigkeitslücke von 700 bis 800 Mrd. Euro. Bei der gesetzlichen Krankenversicherung sieht es ähnlich wie bei der Rente aus. ...



Dagegen werden die Einnahmen im heutigen System mit lohnabhängigen Beiträgen künftig stark sinken, weil demografiebedingt die Zahl einkommensstarker Aktiver schrumpft. Die Zahl geringere Beiträge zahlender Rentner steigt hingegen stark. ...

Mit schönen Grüßen

Ihr Team von Kolodzik & Kollegen

PS: Die **Generationenbilanz** wurde in den 90er-Jahren in den USA entwickelt, um langfristige Folgen staatlicher Fiskal- und Sozialpolitik abzubilden. Sie weist neben der offiziellen auch die verdeckte Schuldenlast aus, indem sie mit Hilfe von Bevölkerungsprognosen etwa auch künftige Rentenzahlungen einbezieht.

Nachhaltigkeitslücke: Diese Summe impliziter und expliziter Schulden wird seit 2006 vom Forschungszentrum Generationenverträge der Uni Freiburg berechnet.

Büroanschrift

Kolodzik & Kollegen

Altmarkt 28

03046 Cottbus

Tel: 0355 / 3 81 81 02

Fax: 0355 / 3 81 81 01

E-Mail: Kollegen@Kolodzik.de

Internet: www.Kolodzik.de